

***„Demokratisierung und Selbstverwaltung – Ein  
Modellprojekt für den Jugendstrafvollzug“***

von

**Dr. Christoph Schallert**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Christoph Schallert: Demokratisierung und Selbstverwaltung – Ein Modellprojekt für den Jugendstrafvollzug, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/943](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/943)



# Demokratisierung und Selbstverwaltung

## **KonTrakt**

ein Wohngruppenkonzept für den geschlossenen  
Jugendstrafvollzug

Dr. Christoph Schallert

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafrecht

Prof. Dr. Dr. Michael Bock



**KonTrakt** steht für:

**Kontrakte** zwischen Bediensteten und Gefangenen

**Kon**sequenz und Verlässlichkeit

**Kon**frontation mit Wertschätzung

**Tra**nparenz der Regeln und Reaktionen

**akt**ive Mitgestaltung, die motiviert



## **KonTrakt** wurde

- *angestoßen* vom früheren Anstaltsleiter der JVA Wiesbaden, Ltd. RD GERNOT KIRCHNER
- *konzipiert* von den Sozialtrainern ANDREAS ANSEL und CHRISTOPH SCHALLERT
- *inhaltlich ausgestaltet und zugeschnitten* auf die Verhältnisse in der JVA Wiesbaden gemeinsam mit den GEFANGENEN und BEDIENSTETEN des Hafthauses A
- *eingeführt und praktisch erprobt* in zwei Wohngruppen



## Die Idee:

### Demokratisierung und Selbstverwaltung als Methoden des Jugendstrafvollzuges

Mit Hilfe von Demokratisierung und Selbstverwaltung können Selbstverantwortung und soziale Verantwortung – als Schlüsselkompetenzen für das Leben „draußen“ – im Wohngruppenalltag gelernt und nachhaltig eingeübt werden.



## Der Grundgedanke:

Von fremdbestimmter Bevormundung zu Selbstverantwortung und sozialer Verantwortung

KonTrakt setzt insbesondere auf die **aktive Mitgestaltung des Vollzugsalltages durch die Gefangenen**, der so zu einem idealen sozialen Lernfeld wird für pro-soziales Verhalten, d.h. "soziale Verantwortung" wird.

KonTrakt verschiebt das Augenmerk von Disziplinierung und Strafe auf **Bestärkung und Anerkennung**.

KonTrakt bedeutet eine **win-win-Situation** für Gefangene, Bedienstete und Anstaltsleitung.



## Die Besonderheit:

### Ein Konzept für die Fläche

KonTrakt nimmt zwar Ideen und Methoden aus **Modellprojekten** (wie „Projekt Chance“ in Baden-Württemberg) auf, versteht sich aber ausdrücklich als Konzept für den Jugendstrafvollzug in der „**Fläche**“,

ist also **ohne „ausgelesene“ Gefangene und Bedienstete**, ohne bestimmte bauliche Gegebenheiten umsetzbar und leicht an die jeweiligen **Verhältnisse vor Ort** anpaßbar.



# Die Projektphasen

Erarbeitung der **Grund-Konzeption**

**Werkstattgespräche** jeweils mit Bediensteten und Gefangenen

Erarbeitung der **End-Konzeption**

**Einführung** in beiden Wohngruppen (WG-Plenen)

**Verankerung** in den Wohngruppen (6 Wochen)

**Einübung** im Wohngruppenalltag (8 Wochen)

weitere **Begleitung** und langsamer **Rückzug** der Trainer



# Die Wünsche der Bediensteten



## Traum - WG

- Klare Regeln, die eingehalten werden  
ohne Erklärung, ~~aber~~ ohne Diskussion
- Diskussion nur in anderen Bereichen  
↳ „Kann-Bestimmung“ spr. Duschzeiten
- Anweisungen sind ohne Diskussion zu befolgen  
↳ ggü. später
- für Situation sensibilisierter Gefangene
- ernst nehmen / Höflichkeit
- keine negative Gruppenzusammen-  
gehörigkeit
- Respekt ggü. Person + Arbeit  
↳ durch Umgangsformen / Anerkennung
- eigene konstruktive Mitarbeit / Ideen  
ohne Anspruchshaltung („Mein Recht...“)
- Verantwortungsübernahme für Arbeit  
in WG (Sambelkeit)

Klar strukturierte Arbeitspläne,  
(Gefangene betreffend), die den  
Gefangenen erleichtert werden können  
positive  
„Warme“ Atmosphäre

- Blickwinkel ändern - auch  
positive Dinge wahrnehmen
- höflicher Umgang untereinander  
(gilt für alle)
- mehr Zeit / weniger Druck  
→ Freiraum, um sich um Gef. zu kümmern
- Motivation für Gruppengespräche
- kein Missbrauch des Notruf-  
anlage



# Die Wünsche der Gefangenen

## Was könnte besser laufen?

- Mehr Sport (auch Training im Kraft-  
Turniere gegen andere Häuser raum)
- WG-Wechsel
- Mehr Zeit miteinander verbringen  
längere Freizeit, mehr Aktivitäten
- Umschluss (gerade an Tagen, an denen keine  
Freizeit)
- feste Regeln (Materialausgabe)
- mehr Selbstverantwortung
- Zugang zum Sozialdienst
- Mehr telefonieren, bzw. feste Regeln
- Klärung von (rechtlichen) Fragen
- Was tun bei Fragen  
zu ärztlicher Versorgung

## Meine WG

- Klärung von rechtlichen Fragen  
(neue Regelungen)
- Umgang mit schlechter Laune
- Telefonzeit / -dauer verlängern
- wie Erwachsener behandelt werden
- Vorbildfunktion / Regeleinhaltung
- leere Versprechungen
- Gleichberechtigung  
(Katalogfrage)
- Sprechstunden Praktikant/  
Sozialarbeiter
- Geburtstags- / Abschieds-  
Kuchen / -essen
- Zielvereinbarung



# Anerkennung (Bedienstete)

## Anerkennung I

1. LOS bspw durch anerkennende Gästen
2. späterer Einschluß
3. längere strukturierte Freizeiten
4. Sozialdienst: länger telefonieren
5. „Bewährung“, d.h. Sanktion - eigentlich notwendig - wird nicht durchgeführt.
6. Gemeinsam kochen / backen
7. Umbuchung von Eigen- auf Hausgeld?
8. Wf - Frühstück / Sonderessen
9. morgens offene Halträume
10. Sonderbesuch (ggf. Haus)
11. Sonderpaket

## Anerkennung II

12. DVD - Film schauen / Kino
13. Veranstaltungen außerhalb des Hauses
14. Besonderes Sportangebot
15. „halbüberwachte“ Freizeit (z.B. Kraftraum)
16. freitags gemeinsames Mittagessen (Ambiente)



# Anerkennung (Gefangene)

## Anerkennung

- Möglichkeit, Kuchen zu bestellen, Eis
- morgens Zelle auf (zum Frühstück)
- Trainings-/Kraftraum
- länger telefonieren
- gemeinsames Kochen + Backen
- Sonderbesuch (auf dem Haus)  
(Freundin)
- Videos anschauen (Wünsche der WG)
- Premiere
- Veranstaltungen außerhalb des Hauses (Grillen, Picknicks)
- Winteraktivitäten (Schneemann, JgU)
- Kino (mit Popcorn)
- Sonderes Sportangebot (Badminton)

## Anerkennung II

- Besonderes Essen am Wochenende (gemeinsam, mit Tischdecke, usw...)
- Zelleneinrichtung / -gestaltung (Poster, Play-Station, Tischdecke)
- Malzbier, alkoholfreies Bier
- Arbeit am Computer
- Klo deckeln

## Anerkennung

- WG-Wechsel / Etagenwechsel
- Türen öfter offen (nicht nur in Freizeit)
- Morgens Türen auf <sup>mit Möglichkeit</sup> zum gemeinsamen Frühstück
- Möglichkeit aktuelle Filme zu sehen (DVD, auf WG oder Kino) - eigene Auswahl
- neuen Billardtisch
- WG-Essen, öfter (Grillfest, etc...)
- Mehr Möglichkeiten zu telefonieren
- Umschluss (gerade, wenn keine Freizeit)
- mehr private Kleidung
- Sportaktivität gg andere Häuser (Turniere)



# Die Säulen

Klare, durchschaubare **Regeln und Absprachen**

**Übertragung möglichst vieler Aufgaben** eigenverantwortlich  
auf die Gefangenen

Bewertungs-**Punktesystem** mit Anreizen

Dynamische **Statusgruppen**

Wöchentliche **Wohngruppengespräche** mit klaren Aufträgen  
und Verantwortlichkeiten

Abgestuftes **Konfliktlösungsritual**

**Im folgenden einige Beispiele:**

# Regeln / Absprachen



## Materialausgabe

1. Briefpapier, Müllbeutel, Toilettenpapier, Briefumschläge und Anliegen sind künftig frei verfügbar für alle Gefangenen in der Handkammer.
2. Jeder Gefangene kann Materialien für den täglichen Gebrauch auf seine Zelle haben.  
Kein Missbrauch von Materialien!
3. Der Raum ist stets geöffnet.
4. Ein Gefangener ist verantwortlich für das Lager, d.h. Verfügbarkeit der Materialien + Sauberkeit + Ordnung.  
Wechsel d. Verantwortlichen wird in WG-Gespräch vereinbart. Es fängt an Idr. [redacted]  
Meldung an Stationsbediensteten, wenn Nachschub erforderlich.

# Regeln / Absprachen



## Sprechzeiten Sozialdienst

Am Büro des Sozialdienstes hängt  
künftig eine Liste, in die sich jeder  
eintragen kann (~~mit kurzem Betreff~~), der  
zum Sozialdienst möchte. Die Liste wird  
der Reihe nach abgearbeitet.

Ausnahme: vereinbarte Termine werden auf  
gleicher Liste mit Uhrzeit vom Graf. eingetragen.

# Regeln / Absprachen



## Abgabe von Briefen

1. Alle Briefe werden in den Briefkasten geworfen. Beamte nehmen grundsätzlich keine Briefe entgegen.
2. Briefe, die bis 10<sup>00</sup> Uhr im Briefkasten sind, werden noch am gleichen Tag gelesen und in öffentlichen Briefkasten geworfen.  
Vertretung von Hr. [REDACTED] macht Fr. [REDACTED]
3. Briefe, für die Paketmarken notwendig sind, werden beim Stationsbediensteten abgegeben, und zwar in der Freizeit.





# Bewertungspunkte: positiv

**Haftraum:** Ausstattung, Ordnung, Sauberkeit, Mülltrennung

**Sonderaufgaben in der WG:** Reinigung, Pflanzen, Tiere, Sonderdienste, Verschönerung, Hausmeister, Materialverwaltung, Regelmittlung an Neue, Leitung bzw. Protokollierung des WG-Gesprächs, Übernahme des WG-Sprecher-Amtes

**Selbständigkeit:** Selbstorganisation, Einhaltung von Terminen

**Soziale Kompetenzen:** Kümmeren um Mitgefängene in Krisen; Schlichten von Streitigkeiten; aktive und konstruktive Mitarbeit beim WG-Gespräch; konstruktiver Umgang mit Kritik; positive Einflußnahme auf Mitgefängene; Organisation von gemeinsamen Freizeitaktivitäten; Anleitung und Unterstützung von Mitgefängenen (Nachhilfe, Schreibhilfe, Vermittlung sonstiger (pro-sozialer) Kenntnisse und Kompetenzen)



# Bewertungspunkte: negativ

**Haftraum:** mangelhafte Ordnung, Sauberkeit, Mülltrennung

**Selbständigkeit:** mangelnde Selbstorganisation; schuldhaftes Verzögern

**Soziale Kompetenzen:** Provokation von Mitgefangenen in Krisen; Anstacheln, Aufhetzen bei Konflikten; Stören oder destruktive Beiträge im WG-Gespräch; unangemessene Reaktionen auf Kritik; Bekräftigung von Mitgefangenen in negativen/destruktiven Verhaltensweisen, fehlende Rücksicht/ständiges Drängen; Stören/Schlechtmachen von Gruppenaktivitäten

**Schwere Verfehlungen:** Körperverletzungen/Schlägereien; Bedrohung/Erpressung; Beschaffen/Ansetzen/Konsum von Alkohol; Konsum von/Handel mit Drogen; Nichtbefolgen von Anweisungen/Notwendigkeit unmittelbaren Zwanges, Tätowierungen; sonstiges schädigendes Verhalten gegenüber Personen/Sachen; Arbeitsverweigerung



# Die Wochenbewertung

## grün: positiv

Der Gefangene fällt *in erheblichem Maße positiv* auf (ab **10** in der Wochen-Summe übrigbleibender *positiver* Bewertungspunkte)

## blau: neutral

Der Gefangene fällt *weder positiv noch negativ* erheblich auf. (weniger als **10 negative** und weniger als **10 positive** in der Wochen-Summe übrigbleibende Bewertungspunkte)

## rot: negativ

Der Gefangene fällt *in erheblichem Maße negativ* auf (ab **10** in der Wochen-Summe übrigbleibender *negativer* Bewertungspunkte)



# Die Wochenbewertung

*Verschiedene Wochenbewertungen beeinflussen sich gegenseitig:*

*Eine rote* Wochenbewertung  
hebt *alle* bis dahin gesammelten *grünen*  
Wochenbewertungen auf.

*Eine blaue* Wochenbewertung  
hebt *eine grüne* Wochenbewertung auf.

*Zwei blaue* Wochenbewertungen  
heben *eine rote* Wochenbewertung auf.

*Eine grüne* Wochenbewertung  
hebt *eine rote* Wochenbewertung auf.





# Die Statusgruppen

## ☺ Statusgruppe 1

*weniger als vier* grüne Wochenbewertungen und  
*höchstens eine* rote Wochenbewertung



# Die Statusgruppen

## 😊 Statusgruppe 2 a *vier grüne Wochenbewertungen*

**Telefonieren:** einmal pro Monat 10 Telefonminuten am Stück  
zusätzlich

**Wohngruppenwechsel:** in andere Wohngruppe nach Wahl  
während der Freizeit, in eine WG, die auch Freizeit hat, jeweils  
nur ein Umschluß möglich

**Besuch:** ein Zusatzbesuch (eine Stunde pro Monat)



# Die Statusgruppen

## 😊 Statusgruppe 2 b *acht* grüne Wochenbewertungen

*zusätzlich zu a):*

***Sonderveranstaltungen:*** einmal pro Woche selbstorganisierte Veranstaltungen mit einem Bediensteten als strukturierte Freizeit (Beispiele: Sportangebote, Grillen, gemeinsames Kaffeetrinken mit Kuchen aus Bäckerei (nur einmal pro Monat und WG), DVD schauen





# Die Statusgruppen

## 😊 Statusgruppe 2 c *zwölf und mehr grüne Wochenbewertungen*

*zusätzlich zu a) und b):*

***späterer Einschluß:*** montags bis freitags Hafträume offen in der Zeit von 19 bis 20.45 Uhr

***zusätzlicher morgendlicher Aufschluß:*** montags bis freitags ca. 6.10 Uhr;

***Training im Kraftraum (Keller)\*:*** montags bis freitags von 19 bis 20.45 Uhr, sofern im Keller gleichlaufend eine andere gezielte Freizeit stattfindet (z. B. Fotokurs) und der Kraftraum nicht anderweitig belegt ist (durch feste Sportgruppe); höchstens 6 Personen gleichzeitig

***zusätzlicher Freizeitsport:*** Teilnahme an Freizeitsportangeboten zwischen 19.45 und 21 Uhr (in der Regel zweimal pro Woche und sofern Kapazitäten frei)



# Die Statusgruppen

## ☹ Statusgruppe 0

### a) **zwei rote** Wochenbewertungen

**Entzug von persönlichen Gegenständen:** Entzug der Poster **und** privaten Bilder **und** der privaten Audiogeräte (Kassettenrekorder, CD-Spieler usw.)

### b) **drei rote** Wochenbewertungen

**zusätzlich zu a):**

**Entzug der Privatkleidung**

**keine Veranstaltungen außerhalb des Hauses:** keine Teilnahme an nichtverpflichtenden Sportangeboten und sonstigen Veranstaltungen außerhalb des Hauses (ausgenommen Gottesdienst)

### c) **vier und mehr rote** Wochenbewertungen

**zusätzlich zu a) und b):** Entzug des Fernsehers, Telefonsperre



# Die Statusgruppen

Wechsel:	Voraussetzungen dafür:
von <b>1</b> nach <b>2</b> :	<b>vier grüne</b> Wochenbewertungen
von <b>2</b> nach <b>1</b> :	<b>weniger als vier grüne</b> Wochenbewertungen
von <b>2</b> nach <b>0</b> :	<b>mehr als eine rote</b> Wochenbewertung
von <b>1</b> nach <b>0</b> :	<b>mehr als eine rote</b> Wochenbewertung
von <b>0</b> nach <b>1</b> :	<b>weniger als zwei rote</b> Wochenbewertungen



# Wohngruppengespräche

**Protokoll** des Wohngruppengespräches in der **WG** \_\_\_\_\_ am \_\_\_\_\_

a n w e s e n d e Bedienstete: \_\_\_\_\_

f e h l e n d e Gefangene: \_\_\_\_\_

Problem	Lösung	wer	bis wann	erledigt

**Unterschrift Protokollführer** \_\_\_\_\_

**Unterschrift Bediensteter** \_\_\_\_\_



# Abgestufte Konfliktlösung

1. freundliche, klare **Geste**
2. freundliche verbale **Bitte**
3. klare, deutliche **Aufforderung** / Anweisung
4. **Unterstützung** holen:  
*Alle!* stellen den Betreffenden zur Rede
5. zusätzlich körperliche **Berührung** als Verstärker
6. unmittelbarer **Zwang**



# Die Grundlagen

## gesetzliche Ausgangslage

KonTrakt hat viele der Forderungen des **Bundesverfassungsgerichtes** aus dem Jahr 2006 an einen modernen Jugendstrafvollzug "vorweggenommen"

und setzt insbesondere auch die konkreten Vorgaben der neuen **Jugendstrafvollzugsgesetze** um.



# Die Grundlagen

Ist pro-soziales Verhalten lernbar?

## Lerntheorien

### Konditionierung (*Eysenck / Skinner*)

Belohnung bzw. Reaktion auf unerwünschte Verhaltensweisen  
Auch Unmotivierte sammeln „zufällig“ Punkte (operante Kond.)

### Lernen in der Gruppe (*Sutherland*)

Vorgelebte und eingeübte pro-soziale WG-Atmosphäre  
Erleben von Belohnung und Ausbleiben von Bestrafung

### Lernen am Modell (*Bandura*)

der *Mitgefangenen* und der *Bediensteten* (!)

## Etikettierungsansätze

Vermeidung von Etikettierung: durchlässige Statusgruppen



# Die Grundlagen

## Erziehungsziel und kriminologische Forschung

Erziehung ist immer ein Eingriff in die Grundrechte des Gefangenen und ggf. auch dessen Sorgeberechtigten. Deshalb muß sich sowohl das Erziehungsziel als auch die konkrete Ausgestaltung des Vollzuges an *kriminologischen* Gesichtspunkten ausrichten, da eine "**Gesamterziehung**" unzulässig wäre.

Es kann also ausschließlich um **künftiges Legalverhalten im Sinne sozialer Verantwortung** gehen.

KonTrakt richtet sich dementsprechend am derzeitigen Stand des *kriminologischen* Wissens aus und greift dabei vor allem auf Ansatz und Methodik der **Angewandten Kriminologie** zurück.





# Die D-Kriterien I

Arbeitseinsatz und Befriedigung bei der Berufstätigkeit

Erfüllung der sozialen Pflichten

Reales Verhältnis zu Geld und Eigentum

Adäquates Anspruchsniveau

Persönliches Engagement für personale und Sachinteressen

Produktive Freizeitgestaltung

Gebundenheit an eine geordnete Häuslichkeit (und an ein Familienleben)



# Die D-Kriterien I

Arbeitseinsatz und Befriedigung bei der Berufstätigkeit

**Erfüllung der sozialen Pflichten**

Reales Verhältnis zu Geld und Eigentum

**Adäquates Anspruchsniveau**

**Persönliches Engagement für personale und Sachinteressen**

**Produktive Freizeitgestaltung**

Gebundenheit an eine geordnete Häuslichkeit (und an ein Familienleben)



# Die D-Kriterien II

Tragende menschliche Bindungen

Lebensplanung und Zielstrebigkeit

Gute Realitätskontrolle

Anpassungsbereitschaft

Hohe Belastbarkeit bei großer Ausdauer

Verantwortungsbereitschaft und Eigenverantwortung



# Die D-Kriterien II

Tragende menschliche Bindungen

**Lebensplanung und Zielstrebigkeit**

**Gute Realitätskontrolle**

**Anpassungsbereitschaft**

Hohe Belastbarkeit bei großer Ausdauer

**Verantwortungsbereitschaft und Eigenverantwortung**



# Die Grundlagen

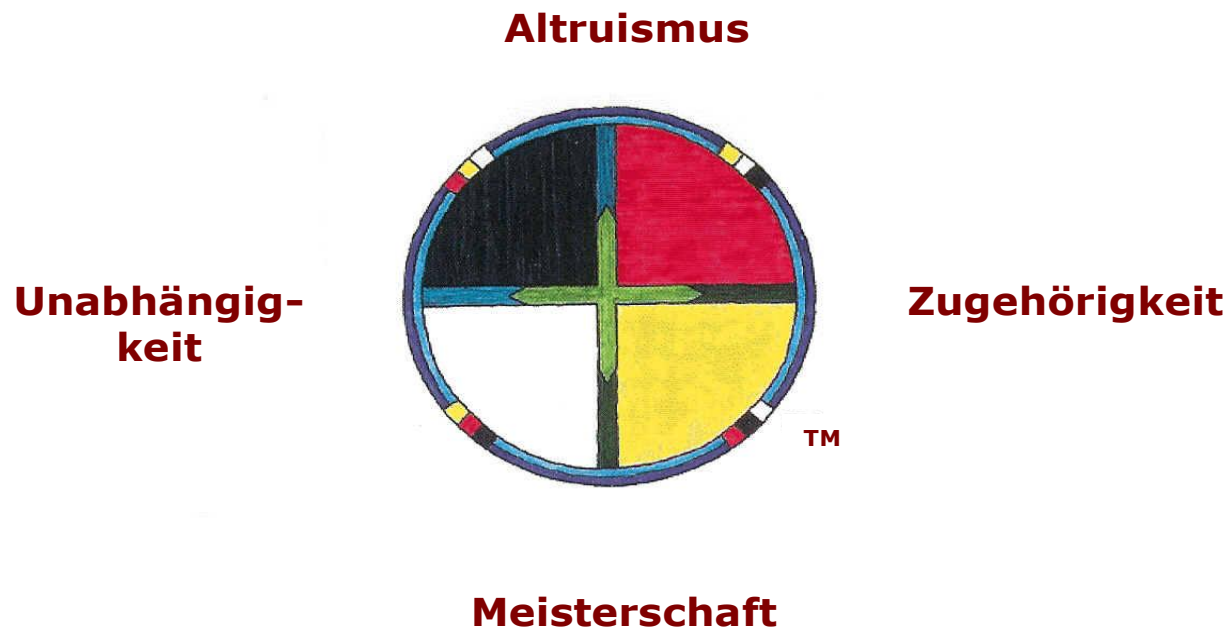
## moderne Pädagogik

Gerade im Blick auf die Problematik einer Erziehung in Unfreiheit nutzt KonTrakt

- auf der *gruppenpädagogischen* Ebene das Konzept der ***Positive Peer Culture (Fördernde Gruppenkultur)***,
- auf der *einzelpädagogischen* Ebene die ***Konfrontative Pädagogik*** und den Ansatz ***RAP (Respekt als Antwort und Prinzip)***.



# THE CIRCLE OF COURAGE





## Einzelheiten und Kontakt:

Die ausführliche Beschreibung des Konzeptes **KonTrakt**  
ist verfügbar unter

[www.jura.uni-mainz.de/bock/266.php](http://www.jura.uni-mainz.de/bock/266.php)  
(Veröffentlichungen)

Dr. Christoph Schallert  
Ch.Schallert@uni-mainz.de